

R.Krause, Sitten, Gebräuche und Aberglauben
in Westpreussen.
(1904)

S. 69

Zur Ermittlung eines Diebes wendet man sich an einen in der Gegend schon bekannten "klugen" Mann, der im Besitze eines Erbschlüssels, Erbbuches und Erbtisches ist. Ihm wird der Diebstahl erzählt, worauf er seinen Erbschlüssel nimmt, ihn in das Erbbuch - Bibel, Gesangbuch - an die Stelle legt, wo das Johannes-Evangelium - Johannes der Täufer - steht, und zwar so, dass der Schlüsselring herausragt. Nun wird das Buch mit einem Tuche umwickelt, der Schlüsselring quer über die Finger gelegt und dann gesprochen: "Johannes-Evangelium, ich frage dich, hat N.N. das und das gestohlen?" Bei Nennung des richtigen Namens dreht sich der Schlüssel und fällt mit dem Buche auf den Tisch. Der Dieb ist ermittelt.